

Auch er bestritt hartnäckig das Dasein eines Theaters an der Blumenstraße. Sowie nun auch dieser Kenner Berlins abgetreten war, sprang Hinkeldey auf, faßte Wallner hastig an beiden Rockklappen vor der Brust, schüttelte ihn gutmütig und rief: „Mensch, glauben Sie auch jetzt noch, daß ein Theater bestehen kann, welches schon zwei Jahre öffentliche Vorstellungen in Berlin giebt und von dem kein Droschkenkutscher weiß, daß es existiert?“

Nun wollte hoffnungslose Verzweiflung auch Wallner beschleichen. Aber sofort schnellten sein Selbstvertrauen und das Vertrauen auf Berlins Einsicht und Geschmack wieder in die Höhe, als Hinkeldey, beim Anblick von Wallners tiefer Niedergeschlagenheit, wohlwollend bemerkte: „Wenn Sie übrigens nach dieser Ueberzeugung noch unverbesserlich bei Ihrem Entschluß beharren, so rennen Sie in ihr Unglück! Ich will nichts mehr dagegen haben, ob einer mehr oder weniger „da draußen“ Bankrott macht. Sie können von mir aus die Vorstellungen beginnen.“

Am 16. September 1855 geschah das, mit einem Prolog Ernst Dohms, den Wallner selbst sprach. Anfangs sah es ganz danach aus, als sollte Hinkeldey Recht behalten und dagegen Franz Wallner die auf der „Grünen Neune“ verkrachten Theaterdirektoren um einen vermehren. Am ersten Abend erzielte man eine Einnahme von 17, am zweiten von 16 Thalern, so ging das fort, obgleich nur gangbare Possen mit Kräften wie Helmerding gegeben wurden. Niemand fast von den besseren Ständen Berlins ging in dieses verrufene Theater, Wallners mochten geben, was sie wollten und mit wem sie wollten, so sehr auch die Berliner Presse das mustergiltige Ensemble dieser kleinen Bühne und insbesondere die trefflichen Leistungen Agnes Wallners gebührend lobte und auseinandersetzte.

So vergingen die ersten Wochen der Berliner Leitung in neuen, schweren Sorgen, unter großen Opfern. Wallner hatte schon beinahe allen Mut verloren. Und als nun plötzlich die Behörden und Organe Bosens, die über dem dortigen Theater zu wachen hatten, Wallner berichteten, daß sein Stellvertreter Ferdinand Koeder das Bosener Theater in geradezu skandalöser Weise leite,